

Versammlung im Lokschuppen

CDU-Diskussion: „Rechtsstaat ist auf gutem Weg“

7. Februar 2020 um 17:08 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten

ERKRATH. „Starker Staat: Mehr Personal, schnellere Verfahren“ war Thema bei einem Vortragsabend der Partei im Lokschuppen.

Von Thomas Peter

(tpp) Die Bundestagsabgeordnete Michaela Noll, die den Kreis Mettmann-Süd vertritt, hatte wieder prominente Kollegen gewinnen können, nach Erkrath zu kommen und ihre Expertise mit Parteifreunden und Bürgern zu teilen. Die Podiumsveranstaltung im historischen Lockschuppen stand unter dem Titel „Starker Staat – Mehr Personal, schnellere Verfahren“.

Über die sicherheitspolitische Arbeit im Bundestag informierte Thorsten Frei, stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion. „Innere Sicherheit ist nicht nur ein Kernthema für die CDU, sondern auch für die Menschen in diesem Land“, sagte Frei. Menschen würden sich zu Staaten zusammenschließen, um in Sicherheit und dadurch letztlich in Freiheit leben zu können. „Wir leben in einem der sichersten Länder der Erde“, so Frei.

Denn die Kriminalitätsrate in Deutschland sei heute so niedrig wie zuletzt 2005 und die Aufklärungsquote so hoch wie in den 1990er Jahren. NRW sei dabei sogar besser als der Bundesdurchschnitt. „CDU wirkt“, schlussfolgerte Frei. Natürlich gebe es heute das Problem des verstärkten Extremismus von rechter, linker und islamistischer Seite. „Darauf haben wir Antworten in Form von Gesetzen und allem, was dazugehört, gefunden“, versicherte Frei in Bezug auf den „Pakt für den Rechtsstaat“ der Bundesregierung.

Razzien gegen kriminelle Clans, automatische Gesichtserkennung, DNA-Analyse und neue Möglichkeiten für Ermittler im Netz (z.B. bei „Cybergrooming“) seien nur einige Beispiele für den Fortschritt in der Polizeiarbeit. Auch seien tausende neue Polizeistellen in Bund und Ländern geschaffen worden, für die sich kaum genug geeignete Bewerber finden ließen. „Müssen wir die Einstellungsanforderungen vielleicht senken?“ fragte Michaela Noll nach.

„Auf keinen Fall“, sagte Thorsten Hoffmann, Polizeibeauftragter des Landes NRW. Polizisten müssten in jeder Hinsicht fit und leistungsfähig sein, auch im Interesse ihrer eigenen Sicherheit. Ähnlich sehe es auf Seiten der Justiz aus, berichtete Christian Friehoff, Landesvorsitzender des Bundes der Richter und Staatsanwälte. Inzwischen würden im Land so viele Richter fehlen, dass man damit sechs große Landgerichte ausstatten könnte. „Die Justiz ist überlastet, nicht zuletzt durch die vielen Klagen im Diesel-Skandal“.

Damit das fehlende Personal zurückgewonnen werden könne, müsse man nicht nur die (schulische) Ausbildung verbessern, sondern auch die Berufe wieder attraktiver machen. Dazu gehören eine angemessene Bezahlung und vor allem Anerkennung und Rückhalt aus der Gesellschaft. NRW-Innenminister Herbert Reul wurde in diesem Zusammenhang mehrfach erwähnt: „Zunächst war ich skeptisch, aber er hat sich hineingearbeitet und steht fest hinter seiner Truppe“, lobte Thorsten Hoffmann.